

Probenphase des SZO zusammen mit den ehemaligen Spielern des SZO

Am letzten April-Wochenende 2006 trafen sich in der saarländischen Landesakademie in Ottweiler die heutigen und ehemaligen Spieler des Saarländischen Zupforchesters. So bekannte Musiker wie Sylvia und Takashi Ochi, Marcel Wengler, Karin und Bernhard Fromkorth, Günther Siegwart, Edwin Mertes, Tadashi Sasaki und viele viele andere, die unter der Ägide von Siegfried Behrend und Marcel Wengler gemeinsam im Saarländischen Zupforchester musizierten, folgten begeistert der Einladung, zusammen mit den heutigen Spielern ein gemeinsames Probenwochenende mit anschließendem Konzert zu gestalten.

Nach der Anreise am Freitag Abend wurden erst einmal Erfahrungen und alte Erinnerungen ausgetauscht.

Samstags probten die beiden Orchester zuerst getrennt ihre unterschiedlichen Programme und fanden sich dann abends zu einer denkwürdigen gemeinsamen Probe unter Leitung von Marcel Wengler zusammen. Es war ein erhebendes Gefühl, mehr als 50 Spieler aus verschiedenen Generationen und Altersstufen (von 17 bis 70) zusammen in einer Probe zu erleben.

Anschließend wurden im gemütlichen Teil alte Bilder gezeigt und auch für die jungen Spieler waren die Anekdoten und Erlebnisse der älteren Generation ein Erlebnis.

Sonntags morgens startete nach einer kurzen Generalprobe um 11 Uhr die gemeinsame Matinee. Das „Senioren-SZO“ unter der Leitung von Bernhard Fromkorth begann mit je einem Werk von Hans Schmitt und J.F. Edelmann (Cembalo-Konzert mit Günther Siegwart am Cembalo), danach übernahm Marcel Wengler den Dirigierstab und leitete Brauns Suite Nr.1, sein eigenes Werk „Maikäfer flieg“ und die Uraufführung eines neuen Werkes von Edwin Mertes - Cinco Florinhas. Erstaunlich, auf welchem professionellem Niveau nach nur einem Probenstag musiziert wurde!

Das Heutige SZO unter der Leitung von Reiner Stutz bestritt den zweiten Teil mit Novemberfest von Yauo Kuwahara und dem Mandolinenkonzert von Raffaele Calace. Das Orchester und die Solistin waren bestens auf einander eingespielt und die Solistin Tatiana Ossipova, die dieses Werk auch für Zupforchester bearbeitet hat, begeisterte die Zuhörer mit ihrer Virtuosität.

Mit einem kleinen Umtrunk endete die Matinee und anschließend sollte die Verabschiedung und Abreise sein, die sich jedoch sehr in die Länge zog, da sich alle immer noch viel zu erzählen hatten!

RS